

und spricht: „Mäuslein, Mäuslein, bleib in deinem Häuslein! Nimm dich in acht heut Nacht, mach auch kein Geräusch und stiehl nicht mehr das Fleisch: sonst wirst du gefangen und aufgehangen!“ Der Koch aber deckt zu alle Schüsseln und stellt auf die Falle hinten im Eck und thut hinein den Speck, sperrt die Küche zu, geht und legt sich zur Ruh. Das Mäuslein aber ist ruhig und wispert leis: „Das thu' ich!“

Aber es hat nicht lang' gedauert, so kommt schon das Mäuslein und lauert und sagt: „Wie riecht der Speck so gut! Wer weiß, ob's was thut? Nur ein wenig möcht' ich beißen, nur ein wenig möcht' ich speisen. Einmal ist keinmal!“ So spricht sein Mäuslein und schleicht, bis es die Falle erreicht, duckt sich und buckt sich, schmiegt sich und biegt sich, ringelt das Schwänzlein wie ein Kränzlein, setzt sich ins Eck und ergößt sich am Speck, reißt, beißt und speißt. Platsch, thut's einen Knall, und — zu ist die Fall! Das Mäuslein zittert vor Schrecken und möcht' sich verstecken. Aber, wo es will hinaus, ist zugesperrt das Haus! Es pfeift und zappelt, es kneift und krabbelt. Überall ist ein Gitter, und das ist bitter. Überall ist ein Draht, und das ist Schad! Leider, leider kann's Mäuslein nimmer weiter; wär's nur gewesen gescheiter! Unterdessen wird es Morgen; da kommt die Köchin und will besorgen den Kaffee und den Thee. Da sieht sie denn, was vorgegangen, und wie das Mäuslein ist gefangen. Ganz sacht schleicht sie hin und lacht: „Haben wir endlich doch erhascht das Mäuslein, das immer von allem genascht? Siehst du: Einmal ist nicht keinmal. Wärst du geblieben in deinem Loch, gefangen hätte dich nicht der Koch!“

#### 14. Das Wunderkästchen.

Christoph von Schmid. Kurze Erzählungen. München. 1855. Louis Finsterlin.

Eine Hausfrau hatte in ihrer Haushaltung allerlei Unglücksfälle, und ihr Vermögen nahm jährlich ab. Da ging sie in den Wald zu einem alten Einsiedler, erzählte ihm ihre betrübenden Umstände und sagte: „Es geht in meinem Hause einmal nicht mit rechten Dingen her. Wißt Ihr kein Mittel, dem Übel abzuhelfen?“

Der Einsiedler, ein fröhlicher Greis, hieß sie ein wenig warten,